

WT  
22.05.18

# Um die Ecke denken

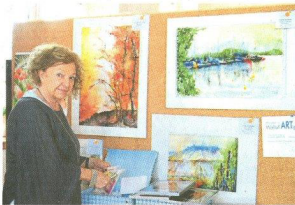
**VERNISSAGE** Schau mit Arbeiten des Johannisberger Künstlerkreises im Vereinshaus Niederwalluf

Von Claudia Kroll-Kubin.

**WALLUF.** Manchmal sind es die besonderen Augenblicke, die Stimmungen, die einen magisch innehalten lassen und zum Nachdenken anregen. Und manchmal sind es auch einfache Momente des puren Augenzwinkerns: Das und noch viel mehr konnten die Gäste bei der Vernissage des Johannisberger Künstlerkreises am Freitag im Vereinshaus Niederwalluf für sich mitnehmen. Unter dem Motto: „Zu Pfingsten ist Walluf ARTig“ zeigten rund zehn Künstler des Kreises Arbeiten, mit denen sie die Themen Frühlingstimmung, Lebenslust und Farbigkeit besonders in Szene gesetzt hatten.

## Ausstellungsräume im Rheingau schwer zu finden

„Es ist immer wieder schön, zu sehen, wie viele begabte Menschen es hier gibt und wie vielfältig die Arbeiten des Künstlerkreises sind“, sagte Bürgermeister Manfred Kohl in seiner Eröffnungsrede, welcher eine zum Ausstellungsthema passende, musikalische Stimmung von der aus Walluf stammenden Flötistin Alexandra Kraus vorausgegangen war. Eine Ausstellung, die über das Pfingstwochenende beim Spaziergang am Leinpfad zum Vorbeischauchen und auch zum Kauf von Kunst einlud. „Bei einem netten Plausch mit den Künst-



Die Künstlerin Christel Langanke aus Walluf präsentiert beim Johannisberger Künstlerkreis ihre Gemälde.

Foto: DigiAte/Heibel

lern, die an allen drei Tagen selbst vor Ort sind“, stellte István Szász, Vorsitzender des 1987 gegründeten Johannisberger Künstlerkreises in seinen Begrüßungsworten heraus. Auch er war mit einigen Werken, wie etwa „Maiwiegend“, vertreten.

Er freute sich, mit dem Vereinshaus Niederwalluf einen Ort gefunden zu haben, an dem der Künstlerkreis kurzzeitig ausstellen könne. So sei es im Rheingau mit Ausstellungsräumen leider recht schwierig, wie István Szász markierte. Da nehme man es eben auch mal in Kauf, an gut 16 retro-braunen Stellwänden, die quer über den Raum verteilt sind, Kunst zu zeigen, merkte er weiter an. Dabei überblickte er die nicht gerade „sexy für den werthaltigen

Input aufgebauten Wände“, wie auch einige der Gäste fanden, sich aber bei der Wertschätzung der daran angebrachten Arbeiten der Künstler nicht beirren ließen. Schnell wurde der eine oder andere rote Punkt auf verkaufte Ware geklebt.

Dass nicht nur in der lyrischen Gattung Humor in allen Facetten blühen kann, sondern auch in der Kunst, kam trotz schöner Stellwand beispielsweise bei der Geisenheimer Künstlerin Ruth Ellen Hanke vollends rüber. Sie hatte sich für ihre Arbeit das Gedicht von Hanns von Gumppenberg (1866 -1928), Deutscher Dichter, Übersetzer, Kabarettist und Theaterkritiker, vorgenommen und entsprechend sein parodistisches Werk mit dem Titel „Sommermädchenküßetauschelächelbeich-

te“ bildlich interpretiert. „Das Gedicht war die Idee, das Bild ist daraus entstanden“, so die Künstlerin und freute sich selbst über die versteckte Ironie, die den Betrachter einlud, um die Ecke zu denken.

Ein weiterer Hingucker waren die raffiniert, digital bearbeiteten Fotos von Lucie Gamber, die Bilder von Brigitte Jansky mit dem Titel „Spiritualität“ oder „Der Weg zu sich selbst“, in Acryl auf Gips/Leinwand. „Ich habe mich gefreut, dass wieder Sommer ist, und habe an die Lebenswege gedacht, jeder bringt etwas aus seiner jetzigen Stimmung mit“, sagte die Künstlerin zu ihrer Inspiration. Eine ganz eigene Idee, von der sich auch Christel Langanke mit ihren Aquarellen von Rheingauer Landschaften hat führen lassen. Genauso, aber doch ganz anders, die Künstlerin Mali Schatte mit ihrem pastellfarbenen Werk in Acryl „Auf der Stufe des Lebens“. Alles in allem eine rundum sehenswerte Ausstellung, die irgendwo im Rheingau auf Wiederholung wartet, wie sich viele der Gäste wünschten.

## DIE KÜNSTLER

► Lucie Gamber, Ruth Ellen Hanke, Ralf Hermes, Brigitte Jansky, Christel Langanke, Mali Schatte, Monika Schneider, Renate Schwalb, Hans Bernecker und István Szász zeigen in Niederwalluf ihre Werke.